Anmerkungen.

[1]) Dr. Ph. Külb, Sämtliche Schriften des heiligen Bonifatius. B. I., S. 23. Erster Brief.

[2]) Ad obsessas antea Hessorum metas cum consensu Caroli ducis rediit. Willib. Vita S. Bon. VIII, 22.

[3]) Grimm, Deutsche Mythologie, II, 1035. — De eo, quod credunt, quia feminæ lunam commendent, quod possint corda hominum tollere juxta paganos. Indicul. superstit. et pagan. Liptin. 30.

[4]) Diod. Sic. lib. V, cap. 28, — in hoc artus, in hæc corpora, quæ miramur, excrescunt. Tacit. Germ. XX.

[5]) De fontibus sacrificiorum. Ind. superst. et pag. Liptin. 11. — Grimm, Deutsche Myth. I, 549.

[6]) De auguriis vel avium, vel equorum, vel boum stercore, vel sternutatione. Ib. 13.

[7]) De phylacteriis et ligaturis. Ind. Liptin. 10. — Vgl. Kirchner, Thors Donnerk. und stein. Opfergeräte des germanischen Heidentums.

[8]) Siebenundachtzigster Brief. Cnf. Eckhart, Francia orient. LXXII, § 126.

[9]) Si indulseris ebrietati, suggerendo quantum concupiscunt, haud minus facile vitiis, quam armis vincentur. Tacit. Germ. XXXIII.

[10]) Si coquus, qui juniorem habet, occiditur, 40 solid. componatur. Lex Alamannœum, Tit. 79, § 5.

[11]) Si alicujus seniscalcus, qui servus est et Dominus ejus 12 vassos (servos) infra domum habet, occisus fuerit, 40 solid. componatur. L. A. T. 79, § 3.

[12]) Si mariscalcus, qui super 12 caballos est. — L. A. T. 79, § 4.

[13]) Si quis in vaccaritia legitima, ubi sunt 12 vaccæ vel amplius, taurum ex ea involaverit. L. A. T. 79, § 3.

[14]) Si pastor porcorum, qui habet in grege quadraginta porcos. L. A. T. 79, § 1.

[15]) Legitimus pastor ovium, si 80 capita in grege habet domini sui. L. A. T. 79, § 2.

[16]) In omni domo nudi ac sordidi. — Dominum ac servum nullis educationis deliciis dignoscas. Inter eadem pecora, in eadem humo degunt. Tacit. Germ. XX.

[17]) Zwölfter Brief, bei Külb, B. I, S. 27.

[18]) De simulacris de pannis factis. Indic. Liptin. 27.

[19]) J. Grimm, Deutsche Mythologie, I, 56. De simulacro de consparsa farina. Indic. Liptin. 26. Die Mehlteiggötzen widerstanden hartnäckig allen Vernichtungsversuchen durch die Kirche und bestehen heute noch in anderer Bedeutung in den Heidewecken Westfalens, in den Martinshörnern am Rhein, in den Öhrli der Schweiz, in den Osterwölfen Pommerns, im Weihnachtseber Schwedens, sogar der christlich kultivierte Osterhase wurde im deutschen Heidentum geboren.

[20]) Occidere (servum) solent, non disciplina et severitate, sed impetu et ira, ut inimicum, nisi quod impune. Tacit. Germ. XXV.

[21]) „Auch begleitet eine unbedeutende Sendung kleiner Geschenke dieses Schreiben, und zwar sind es drei sehr

mäßige, aber mit aller Ergebenheit unseres Sinns dargereichte Gaben an Weihrauch, Pfeffer und Zimmt. XXXV. Brief.

[22]) Siebenunddreißigster Brief, bei Külb, B. I, S. 97.

[23]) Uxorem ducturus 300 solid. de parentibus ejus. Lex Saxonum, Tit. 6.

[24]) Si quis liber uxorem alterius contra legem tulerit, reddat eam, et cum 80 solid. componat. Si autem reddere noluerit, cum 400 solid. componat eam. Lex Alamannorum, Tit. 51, § 1.

[25]) Hæc dignitas, hæ vires, magno semper electorum juvenum globo circumdari, in pace decus, in bello præsidium. Nec solum in sua gente cuique, sed apud finitimas quoque civitates id nomen, ea gloria est, si numero ac virtute comitatus emineat. Tacit. Germ. XIII.

[26]) De sacrilegio ad sepulchra mortuorum. Indiculus Liptin. 1.

[27]) Arnkiel, Cimbrische Heidenreligion, S. 344 f.

[28]) Nec alius feminis quam viris habitus, nisi quod feminæ sæpius lineis amictibus velantur eosque purpura variant, — nudæ brachia ac lacertos. Tacit. Germ. XVII.

[29]) Strabo lib. IV. — „Sie tragen Fingerringe, um Hände und Arme goldene Bänder, und um den Hals dicke Ringe; auch zu den Panzern wird Gold gebraucht.“ Diodor. v. Sic. V. 28.

[30]) Ignavos, et imbelles, et corpore infames, cœno ac palude, injecta insuper crate, mergunt. Tacit. Germ. XII.

[31]) Multique superstites bellorum, infamiam laqueo finierunt. Tacit. Germ. VI.

[32]) Liudger, Vita S. Gregorii, a. Mab. III. — Gregor blieb der unzertrennliche Gefährte des Apostels der Deutschen und vollendete als Abt von Utrecht das Werk des heiligen Bonifatius, die vollständige Bekehrung der Friesen zum Christentum. Die katholische Kirche zählt den Abt Gregor zu ihren Heiligen.

[33]) Othlo, Vita s. Bonif. Lib. II, Cap. XIX. Nach Othlos Bericht hatte Adalger seine Landgüter dem heiligen Bonifatius übergeben als Stiftung zu Ehren des heiligen Martin.

[34]) Die im Gegensatz zur christlichen Sitte tendenziös gerühmte Keuschheit der Germanen ist in der vielfach angenommenen Allgemeinheit unhaltbar vor der Geschichte. Die niedere Kulturstufe der Walhallagläubigen bezüglich der Sittenreinheit erhellt klar aus dem Kapitulare Pipins vom Jahre 753, sowie aus dem Bußbuche des heiligen Bonifatius, welche mit Strafen und Bußen haarsträubende Sittlichkeitsvergehen ahnden.

[35]) Der heilige Bonifatius ließ sich aus England nicht bloß Bücher, Meßgewänder und andere zum Gottesdienste notwendigen Gegenstände schicken, sondern auch Glocken. „Wenn es Euch keine Mühe macht," schrieb er an den Abt von St. Paul, im Bistum Durham, „so übersendet uns eine Glocke, die uns großer Trost auf unserer Wanderschaft sein wird." Epist. XXXVII.

[36]) Othlo, Vita St. Bonif. Lib. I, Cap. XXV.

[37]) Nam sine patrocinio Principis Francorum nec populum regere, nec presbyteros vel diaconos, monachos vel ancillas Dei defendere possum, nec ipsos paganorum ritus et sacrilegia idolorum in Germania sine illius mandato et timore prohibere valeo. Epist. XII.

[38]) Acta Sanct. Antverp. Junii. Tom. I.

[39]) In tanta paupertate invenerunt populum illum, ut vix ibi ullus haberet unde viveret. Nam tota illa regio

in confinio paganorum rebellium posita, illo tempore incensa erat, et hostili manu vastata. Liudger in vita St. Gregorii, cap. V. a. Mab. III, II, p. 292.

[40]) Othlo, Vit. S. Bonif. Lib. I, XII.

[41]) Ibid. XXIII.

[42]) Epist. C.

[43]) Jus in viribus habent, adeo ne latrocinii quidem pudeant. Pomp. Mela, de situ orbis, V, 3.

[44]) Epist. LXVII.

[45]) Die Bemühungen des heiligen Bonifatius nach dieser Richtung hatten die besten Erfolge. Nicht bloß in Neustrien oder Westfranken wurden nach Anordnung des Papstes, unter Vorsitz des heiligen Bonifatius, jährlich Synoden gehalten, sondern auch in Deutschland. Im Jahre 735 schrieb Papst Gregor III. an die Bischöfe Bayerns und Alemanniens; „Der katholische Ausspruch der heiligen Väter befiehlt, daß zum Heile des christlichen Volkes zweimal im Jahre sollen Synoden gehalten werden. Wir halten es darum für angemessen, zu Eurer Kenntnis zu bringen, daß Ihr unseren Bruder und Mitbischof Bonifatius, welcher unsere Stelle vertritt, um des Namens Christi willen mit gebührender und schuldiger Ehre aufnehmet, und wenn er Euch bescheidet zur Abhaltung von Kirchenversammlungen an einem bestimmten Orte, Euch bereit finden lassen sollt, damit Ihr am Tage der Ankunft Christi Jesu mit der Frucht des guten Werkes vor seinem Richterstuhl stehen und sagen könnt: Siehe uns und unsere Kinder, welche du uns gegeben hast, Herr, wir haben keines von ihnen verloren." Epist. LXV. Die Beobachtung der alten Kirchenverordnung bezüglich der Synoden wäre auch im neunzehnten Jahrhundert in vielen Beziehungen heilsam.

[46]) Effigiesque et signa quædam detracta lucis in prœlium ferunt. Tacit. Germ. VII.

[47]) „Für die Geschenke, nämlich für die Meßgewänder, welche Du geschickt hast, sagen wir Dank und bitten den allmächtigen Gott, daß er Dir den Lohn ewiger Vergeltung mit den Engeln und Erzengeln in Himmelshöhen vorbehalten möge," schrieb Bonifatius an die englische Äbtissin Bugga. Epist. XXXII.

[48]) Epist. VII.

[49]) Epist. VIII.

[50]) Epist. LXXXII.

[51]) Concil. roman. a. 745, Sess. II.

[52]) „Sie wurden durch die wahrhafte Entgegnung seines Wortes beschämt und entgingen nicht dem ihnen gebührenden Spruche der Vergeltung; denn sie wurden mit dem Banne belegt und aus der Kirche ausgeschlossen." Othlo, Leben des heiligen Bonifatius. Buch I, Kap. XXIII.

[53]) Bonifatius nennt hier im deutschen Heidentum übliche Sittlichkeitsvergehen von solcher Abscheulichkeit, daß ihre Bezeichnung unterbleiben muß, — abermals ein Beweis, wie historisch unhaltbar die herkömmlichen Phrasen sind von „urdeutscher Keuschheit und Gesittung", womit moderne Verächter des Christentums die Walhallareligion zu verherrlichen streben.

[54]) Külb, Sämtliche Schriften des heiligen Bonifatius, B. II, S. 127 f.

[55]) Willib. Vita S. Bonif. VIII, 24.

[56]) Et ibi reminiscentur de magnis rebus gestis, et de celsissimi Dei antiquis mysteriis. Ibi postea mirabiles aureæ tabulæ in gramine reperientur, quas in principio temporum possederant. Edda, 51—55.

[57]) Balderus redibit, mala omnia cessabunt. Ibi probi homines habitabunt, et per sæcula cuncta gaudio fruentur. Tum veniet potens ille ad magnum judicium, qui omnia regit; fert hic sententias et causas dirimit, sacra fata statuit, quæ semper durabunt. Ib.

[58]) Im Vergleiche zur Volkszahl späterer Zeiten hausten in deutschen Urwäldern sehr wenige Menschen. Nach dem Berichte des Geschichtsschreibers jener Zeit, Gregors von Tours, bestand das ganze Lombardenvolk, welches Oberitalien eroberte, abgesehen von Frauen und Wehrlosen, nur aus 4000 streitbaren Männern. Greg. Turon. hist. Franc. L. IV. c. 41. Nach demselben Geschichtsschreiber betrug der deutsche Volksstamm der Franken, welche Gallien unterwarfen, kaum 5000 Krieger, von denen sich 3000 mit Clodwig taufen ließen. Ib. L. II, c. 31. Die Bevölkerung des Hessenlandes war sicher nicht stärker.

[59]) Epist. XXX.

[60]) Arnkiel, Cimbrische Heidenreligion. S. 87.

[61]) „Als er den Baum zu fällen begann, war eine große Heidenmenge zugegen, welche den Feind ihrer Götter im Innern auf das eifrigste verwünschte; als jedoch ein geringer Teil des Baumes durchhauen war, wurde plötzlich die ungeheure Masse der Eiche durch einen göttlichen Sturm von oben herab erschüttert, sie stürzte mit abgebrochener Krone der Äste nieder, und barst wie durch Fügung des höchsten Willens in vier Teile, und es zeigten sich vier Stämme von ungeheuerer Größe und gleicher Länge." Willibald, VIII, 22.

[62]) „Als die Heiden, welche verkehrten Sinnes zusammengekommen waren, dies sahen, legten sie alle Bosheit ab und glaubten." Othlo, I, 22.

[63]) „Darauf erbaute der heiligste Bischof, nachdem er mit den Brüdern Rat gepflogen, aus dem Stoffe des oben genannten Baumes ein Bethaus und weihte es zu Ehren des heiligen Apostels Petrus.“ Willibald VIII, 23.

[64]) — vir iste spiritu Dei plenus, in locis, a quibus supradictas vanitates expulerat, illico monasteria inclita et basilicas eximias, altaria quoque divinis sacrificiis construxit; ibique invocari statuit nomen Dei vivi, ubi mortua idola ab indigenis eatenus colebantur. Act. SS. Antverp. Juni, Tom I, p. 477 s.

[65]) Epist. LII.